

Jugendgottesdienst: „Himmel und Tod“

Lesung: Dia de los muertos

Evangelium: Lk 20,27-38

Gestaltet von: Dominik Toplek

Begrüßung und Eröffnung

Nicht nur im November bewegt uns die Frage „Tod und was dann?“. Wenn wir Todesanzeigen lesen oder jemand aus unseren Familien- oder Freundeskreis stirbt, sind wir betroffen. Dann helfen gute Worte oder auch Verse, wie diese von Khalil Gibran nur sehr bedingt: „Leben und Tod sind eins, so wie Fluss und Meer eins sind.“ Gut, wenn wir uns heute Gedanken machen, wenn wir vielleicht weniger betroffen sind.

Besinnung: Dia de los muertos

Der Día de los Muertos (Tag der Toten) ist einer der wichtigsten mexikanischen Feiertage, an dem in Mexiko traditionell der Verstorbenen gedacht wird. Der Umgang der Mexikaner mit dem Tod wirkt auf westliche Kulturen befremdlich, da der Tod dort nicht tabuisiert wird. Er wird als etwas betrachtet, vor dem man sich nicht zu fürchten braucht, etwas, dem man jederzeit mit Ironie begegnen kann. Der Tod ist allgegenwärtig und ein Teil des Lebens.

Nach altmexikanischem Glauben kommen die Toten einmal im Jahr zum Ende der Erntezeit zu Besuch aus dem Jenseits und feiern gemeinsam mit den Lebenden ein fröhliches Wiedersehen mit Musik, Tanz und gutem Essen.

Schon die Azteken sahen den Tod nicht als Ende, sondern als Anfang neuen Lebens; eine Übergangsphase zu einer anderen Daseinsform. In Vermischung mit dem christlichen Glauben entstand ein einzigartiges kulturelles Fest, das die Bräuche des vorspanischen Mexiko teilweise weiterleben lässt.

In der „Nacht des Hundes“ zum Fest Allerheiligen wird die Ankunft der gestorbenen Kinder erwartet, der Angelitos, der kleinen Engel. Nachdem in der Nacht auf den 2. November die Seelen der verstorbenen Erwachsenen ebenfalls im Haus empfangen wurden, findet anschließend der Abschied von den Verstorbenen auf den Friedhöfen statt. Dort werden mitgebrachte Speisen gegessen, es wird getrunken, musiziert und getanzt. Um Mitternacht ist für die Verstorbenen die Zeit gekommen, wieder ins Jenseits zurückzukehren. Das Fest ist zu Ende, bis die Toten im nächsten Jahr zurückkehren.

Tagesgebet

Gott,

nur du kannst ewiges Leben schenken.

Stärke unseren Glauben an das Weiterleben nach dem Tode -

in der Gemeinschaft mit dir

und mit allen, die uns vorausgegangen sind.

Durch Christus, unseren Herrn.

Evangelium

Jetzt kamen ein paar Jungs von der Sadduzäer-Partei an, die nicht daran glauben, dass man nach dem Tod bei Gott weiter lebt.

Die hatten auch eine Frage an ihn: „Meister, Mose hatte uns mal diese Ansage gemacht: Wenn ein Ehemann stirbt und eine Frau ohne Kinder hinterlässt, dann soll sein Bruder die Frau heiraten. Auf diese Art hat er dann indirekt auch Kinder, denen er etwas vererben kann. Nehmen wir mal an, da ist einer, der noch jüngere sechs Brüder hat. Und der stirbt, ohne ein Kind in die Welt gesetzt zu haben.

Sein Bruder heiratet nun die Frau, aber er stirbt auch plötzlich.

Das Gleiche passiert jetzt genauso mit den anderen Brüdern, bis alle sieben die Frau geheiratet haben und gestorben sind, ohne ihr ein Kind zu machen.

Am Ende stirbt dann auch die Frau.

Jetzt kommt unsere Frage: Mit wem wird sie dann in der Welt nach dem Tod verheiratet sein, wenn wir alle wieder lebendig werden? Sie war ja immerhin mit sieben Männern verheiratet?“

„Hier auf der Erde heiraten Leute und werden verheiratet, das ist normal“, antwortete Jesus.

„Aber in der Welt, die in der Zukunft mal an den Start kommt, wird das ganz anders sein. Die Leute, die es packen und die für Gott okay sind, die werden in dieser Welt leben. Und dort wird nicht mehr geheiratet, weil man auch nicht mehr sterben kann. Man wird dort so einen Engelsstatus haben, und man wird zu Gottes Familie gehören, die in ein neues Leben durchstartet.

Die Frage, ob es generell möglich ist, vom Tod wieder lebendig zu werden, hat Mose ja schon beantwortet, als er diese Erscheinung in der brennenden Dornenhecke gehabt hat. Da hat er ja Gott als den Meister von Abraham, Isaak und Jakob bezeichnet.

Weil Gott nur für lebendige Menschen da ist und nicht für Tote, müssen seine Vorfahren für ihn zu diesem Zeitpunkt lebendig gewesen sein.“

„Gut gesprochen!“, meinten die Theologen zu ihm.

Jetzt hatte erst mal keiner mehr irgendeine Frage an ihn...

Dann kamen einige Sadduzäer* zu Jesus. Die Sadduzäer bestreiten, dass die Toten auferstehen* werden.

»Lehrer*«, sagten sie, »Mose hat uns die Vorschrift gegeben: 'Wenn ein Mann stirbt und er hat eine Frau, ist aber kinderlos, dann muss sein Bruder die Witwe heiraten und dem Verstorbenen Nachkommen verschaffen.'

Nun gab es einmal sieben Brüder. Der älteste heiratete und starb kinderlos.

Darauf heiratete der zweite die Witwe, darauf der dritte. Und so alle sieben: Sie heirateten die Frau, hinterließen keine Kinder und starben.

Zuletzt starb auch die Frau.

Wie ist das nun mit dieser Frau bei der Auferstehung der Toten? Wem von den Männern soll sie dann gehören? Sie war ja mit allen sieben verheiratet!«

Jesus antwortete: »Heiraten ist eine Sache für diese gegenwärtige Welt.

Die Menschen aber, die Gott auferstehen lässt und die in seiner kommenden Welt leben dürfen, werden nicht mehr heiraten.

Sie können dann ja auch nicht mehr sterben und brauchen nicht mehr für Nachkommen zu sorgen. Weil sie vom Tod auferstanden sind, sind sie wie die Engel: Sie sind Söhne und Töchter Gottes!

Dass Gott aber wirklich die Toten auferwecken wird, das hat Mose schon bei der Begegnung am Dornbusch deutlich zu verstehen gegeben, als er den Herrn dort den 'Gott Abrahams, den Gott Isaaks und den Gott Jakobs' nannte.

Gott ist doch kein Gott von Toten, sondern von Lebenden! Für ihn sind alle lebendig.«

Einige Gesetzeslehrer* sagten dazu: »Lehrer, das war eine gute Antwort.«

Die Sadduzäer wagten es nämlich nicht mehr, ihm noch irgendeine weitere Frage zu stellen.

Gedanken

Wie sieht der Himmel aus? Auf diese Frage keine Antwort, aber man kann vielleicht durch Symbole und Gesten eine Antwort geben. Auf diese Frage eines leukämiekranken Kindes nimmt ihre Mutter sie in die Arme. So könnte der Himmel aussehen: Sich liebevoll geborgen wissen.

Wie sieht der Himmel aus, wenn wir uns das Fest bzw. der Umgang mit dem Tod in Mexiko ansehen ...

Auch Jesus gibt nur wage antworten. Den Sadduzäern auch nicht. Diese glauben nicht an ein neues Leben nach dem Tod.

Für Jesus aber ist klar: Gläubige sterben in Gott hinein. Wer auf Gott vertraut, der vertraut auch darauf, dass mit dem Tod nicht alles aus und vorbei ist.

Mir machen uns gerne viel Gedanken darüber. Mit einem Gedicht bremsen wir die Gedanken:

Vielleicht ist das Leben ja wie eine Blume,
von der ein Same zurück bleibt.

Vielleicht ist das Leben nur eine Etappe
Auf dem Weg zum großen Ziel.

Vielleicht ist das Leben kein Weggehen,
sondern ein Ankommen.

Vielleicht ist das Leben ein Traum,
der sich im Tod erfüllt.

Vielleicht ist das Leben Liebe,
die sich ganz vollenden will.

Vielleicht müssten wir das Leben leichter nehmen,
um zu verstehen,
dass es ein Leben nach dem Leben gibt.

Aktion – „Wie im Himmel“ wirken lassen

Einige Bitten vorlesen

Gabenber.: Any Other Name – Thomas Newman Café del Mar

Gabengebet

Guter Gott,

wie ein Weizenkorn sein, das zum Mehl, zum Brot für die Menschen wird. Das sollen wir Christen sein. Daran wollen wir uns in dieser Stunde erinnern lassen, wenn wir diese Gaben Brot und Wein auf unserem Altar segnen. Um diesen Segen bitten wir dich durch Christus unseren Herrn. Amen.

Präfation

Hochgebet

Vater unser

Friedensgruß

Ankündigungen

Schlussgebet und Segen

Vom Dunkel in das Licht – von der Angst in das Vertrauen

Von der Leblosigkeit in die Lebendigkeit:

Du, mein Leben, Du mein ewig Auferstandener,

Du, mein Herr und mein Gott!

So mögen wir also ein Segen sein

für alle, die mit uns in Kontakt treten.

Dieser Segen Gottes, des Vaters, der uns erschaffen hat,

des Sohnes, der uns erlöst hat,

des Heiligen Geistes, der alles durchwirkt und belebt

komme auf uns und bleibe immer bei uns und unseren Lieben!

Amen!

Entlassung

Auszug: Get a Life – Fritz Kalkbrenner